

Ausschlag der Politik den Boden hat, für gewerbliche und allgemeine Bildung, sowie für geselliges Vergnügen zu wirken. Bleibt derselbe Geist in demselben, wie er sich bei dem neulichen Stiftungsfeste zeigte, so kann derselbe sehr gute Folgen haben.

Dresden. Wie wir vernehmen ist in diesen Tagen aus dem Appellationsgericht ein Schreiben an das hiesige Stadtgericht gegangen, des Inhaltes: Diejenigen Maigefangenen, welche sich bei dem Maiaufbruch entweder nur in geringem Maße betheiligten, oder als Verführte hineinverwickelt wurden, so schonend als möglich zu behandeln, indem in den nächsten Tagen für diese eine Amnestie bevorstehe.

Die Kirchhöfe in London.

Die Cholera wird wahrscheinlich dazu beitragen, daß endlich in dieser ungeheuren Stadt ein Uebelstand beseitigt wird, der geradezu unbegreiflich erscheint und aller Civilisation Hohn spricht. In London sterben wenigstens im Jahre durchschnittlich 90,000 Menschen, und jetzt wöchentlich an dreitausend. Alle diese Leichen werden innerhalb der Stadt, mitten in den bevölkertsten Quartieren beigescharrt. Wie sehr dadurch die Luft verpestet wird, das bedarf keines Nachweises, da die Kirchhöfe schon seit Jahren überfüllt sind. Alle Klagen der Bewohner haben bis jetzt den Mißbrauch nicht zu beseitigen vermocht. Jetzt, bei der Seuche, welche so viele Menschen hinrafft, regt sich endlich die Presse abermals, und namentlich hat die Times erklärt, sie werde nicht eher ruhen, bis die Behörden ihre Pflicht gethan. Die Malaria, die bösen Dünste, dürfen nicht länger die Luft verpesten. Allmonatlich werden so viele Menschen in London begraben, wie in einer großen Schlacht fallen, und auf engem Raume zusammengescharrt. Die Einzelheiten, welche jetzt an's Licht kommen, sind geradezu grauenvoll. Ich will einige Beispiele mittheilen, die der Herald veröffentlicht. Der Spassfeldskirchhof ist rings von bewohnten Häusern eingeschlossen, deren Bewohner von dem aus den Gräbern aufsteigenden üblen Geruche entsetzlich zu leiden haben. In der benachbarten Ermouthstraße wohnt ein Juwelier, Watt, bei dem eine sechzehnjährige Magd, Louise Price, im Dienste stand. Das arme Kind konnte die Pestilenzgerüche nicht ertragen, erkrankte und starb. Die Untersuchung ergab folgende Thatsachen. Auf dem Spassfeldskirchhofe wurden binnen nicht langer Zeit in einem großen Loch, das 72 Fuß in's Gevierte hielt, an dreitausend Leichen begraben. In jedes einzelne Grab verscharrte man sieben bis acht Tode. Das ganze Erdreich ist eine flüssige und gallertartige Masse, welche in die Häuser dringt und diese dermaßen verpestet, daß manche ganz geräumt werden mußten. Eigenthümer des Kirchhofes ist ein Herr Bird, der ein sehr gutes Geschäft macht. Die Einscharrungskosten betragen neun Schilling für die Leiche; der Unternehmer zieht von jeder ei-

selbst eigenes, mit viel Mühe gerettet worden ist. Es seien binnen der Zeit, daß er dort gewohnt, an 50,000 Leichen beerdigt worden, und man habe den Kirchhof um 6 Fuß dadurch erhöht! Und in anderen Gegenden der Stadt verhält es sich in gleicher Weise, so daß London mindestens einhundert Pestheerde besitzt, die für Gesundheit und Leben vieler tausend Menschen verhängnißvoll werden. In dieser Beziehung sollte die Regierung einen raschen Entschluß fassen, und nicht erst die Sache weitläufig und breit im Parlamente verhandeln lassen. Denn die Uebelstände treten schreiend zu Tage, die öffentliche Stimme verlangt so dringend, daß die Kirchhöfe aus London weg verlegt werden; es muß also endlich eingeschritten werden.

Vermischtes.

Während seit einem Jahre in Europa und namentlich in Deutschland die republikanische Partei ihren Bestrebungen praktische Geltung zu verschaffen strebt, sehen wir einen Negerstaat im fernem Westindien wieder zur monarchischen Staatsform zurückkehren. Haiti, welches schon unter dem grausamen Dessalines (1804—1806) eine kurze Zeit als Kaiserreich bestand und nach dessen Ermordung und der Proklamirung der Republik nach vielen Partekämpfen 1811 sich unter General Christoph (König Heinrich I.) in eine Erbmonarchie verwandelte, um nach dem Tode dieses Regenten (Christoph erschoss sich am 8. Octbr. 1820) wiederum unter Präsident Boyer zur Republik zurückzukehren, dasselbe Haiti hat am 28. Aug. d. J. seinen Präsidenten Soulouque zum Kaiser ernannt. Die Nationalversammlung und die Armee haben sich für diese Aenderung ausgesprochen, und der General Soulouque scheint sehr bereitwillig auf den Tausch der einfachen Präsidentenrolle mit dem kaiserlichen Purpur eingegangen zu sein. Bei den großen Wandlungen, welche die Verfassung dieses Staates seit der Unabhängigkeit des letzteren ausgeht, gewirkt, ist aber freilich auf einen langen Bestand des neuen Kaiserreichs in keiner Weise zu rechnen.

Die Mutter des kaiserlichen Hohenstaufen-sproßlings, des jugendlichen Courten, sagte bei dessen Abgang nach Italien: „Wahrlich, wir die Höhle des Löwen; man sieht wohl die Spuren derer, welche hineingegangen, aber Niemandes, welcher wieder herausgekommen.“ Diesen Gedanken drückt der Charivari, ein Pariser illustriertes Witzblatt, auf folgende scherzhafte Weise aus: In einem großen Stiefel, der seinen Vorstell, welches bekanntlich auf der Spitze des Gestalt eines Reiterstiefels hat, haben ein französischer, ein österreichischer und ein spanischer Soldat jeder ein Bein stecken, das sie wieder herausziehen unter allerhand wunderlichen Umständen vergeblich sich bemühen. Dies ist die Satire und Absichten der Parodie, die sich auf die Angelegenheiten von Rom auf Be-

Aufbe
werden
allgem
zurück
hen, u
geführt
päpstl
Person
allgem
in de
Militä
durch
heiten
es. Ca
ten sin
Gardin
Freihe
chen si
hat, d
pagnie
dings
der St
Scudi
nächt
ten we
Die
bietet
Männe
steif u
statt S
den D
Leutna
ste sich
ficier h
Tages
Wie
große
Privat
gen
len und
ein
Indian
Hier w
Manche
Weise
Indian
sobald
Weiter
herüber
sich neb
stehen.
sagte u
nicht
Tages
mit der
graben
Uebrig
gehen,
nehmen
chen h
geworde
chen für
ben im
dafür